Wahre Geschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 31: **Sondernummer über das III. Reich**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

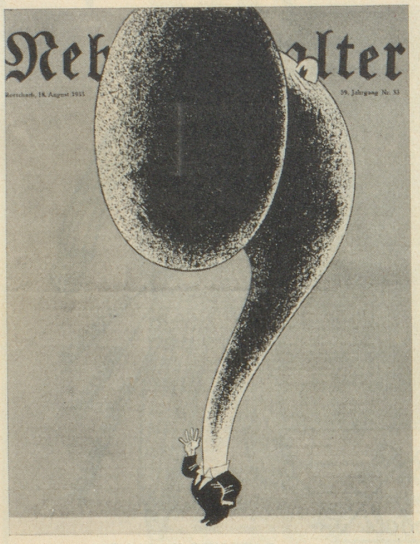
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir widerrufen

. . . . denn unsere edeln Vorbilder rufen auch immer wieder . . . .

Nebelspalter, 18. August 1933



Die Erfindung des Lautsprechers konnte in keine andere Zeit fallen als in unsere!

Wahre Geschichte

Joseph Goebbels, im Volksmund auch «der Schweiger» genannt, war einmal beim französischen Botschafter zu Gast. Mit heroischem Gleichmut liess er das anhaltende Geschwätz der Tischgesellschaft über sich ergehen. Hie und da nickte er, und wenn es der Anstand erforderte, antwortete er mit einem kurzen militärischen Ja oder Nein. Das ärgerte den französischen Botschafter sichtlich, denn seine eigene beinahe jüdische Geschwätzigkeit stach allzu unvorteilhaft ab von der imposanten Kargheit des Ariers.

Ein bösartiges Zucken spielte um die fremdrassigen Lippen des Franzosen . . . «Ich wette», rief er plötzlich voll schlecht beherrschter Rachsucht und wandte sich an die versammelten Gäste . . . «Ich wette zehntausend Francs, dass der Herr Reichspropagandaminister nicht im Stande ist, einen Satz von auch nur drei Worten auszusprechen!»

Tiefe Stille folgte diesem undisziplinierten Ausspruch eines minderrassigen Charakters. Aller Augen richteten sich auf den Arier, dessen braunblaue Augen kühl und gemessen den zappelnden Franzosen musterten. Dann ging ein feines Lächeln durch die vergeistigten Züge des Reichspropagandaministers und, als zähle er bis drei, sprach er die Worte: «Sie ... haben ... verloren!»

Das ist die längste Rede, die meines Wissens von Dr. Joseph Goebbels überliefert ist.

H. Rex

Adolf Hitler im Konzentrationslager

. . . weil er in seiner Reichstagsrede behauptet hat, drei S.A.-Führer seien . . . «wegen schändlicher Behandlung von Schutzhäftlingen» . . . erschossen worden.

Von schändlicher Behandlung der Schutzhäftlinge kann selbstverständlich nicht die Rede sein. Die offizielle deutsche Presse hat diese immer wiederkehrenden Greuelmeldungen der Emigrantenpresse zur Genüge widerlegt. Zudem waren es nicht drei S.A.-Führer, sondern neun.

R. III

Nebelspalter, 8. September 1933

„Hoher Wuchs, blonde Haare, helle Augen, langer Hirnschädel, längliches Gesicht und hohe schmale Nase sind für den Arier charakteristisch."

Ideologie des Übermenschen

Recht ist, was uns nützt,
Unrecht ist, was uns schadet!

Deutscher Juristentag in Leipzig.

Wahr ist, was uns nützt,
Lüge ist, was uns schadet!

Aus der Praxis des Reichspropagandaministers.

Treu ist, wer nicht untreu ist,
Untreu ist, wer erschossen wurde!

Aus der Praxis des 30. Juni.

Welch erhabene Ideologie! Und welch ein Prüfstein der Rassenwertigkeit, denn nicht zufällig ist es, dass sich alle minderrassigen Völker wie Franzosen, Engländer, Italiener, Amerikaner, von den Schweizern nicht zu reden, wie ein Mann gegen diese erhabenen Grundsätze erhoben.

Das ist die Einigkeit der Kleinen,
Dass sie das Grosse stets verneinen!

R. III

Das kluge Kind

Im Beobachter ist ein Inserat für Wolle erschienen mit einer Abbildung von vielen Frauen und vielen Wollstrangen. Im Vordergrund verlockende Strangen und eine junge Frau, die mit erhobenem Arm denselben entgegeneilt.

Die 6jährige Ursula sieht das Bild und frägt: Du Muetti, rüeft das Fräulein «Heil Wulle»?

Sowe

Thyssen verlässt die Partei

Berlin, 21. Juli. Wie wir aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet vernehmen, hat Fritz Thyssen, der mächtige Bergwerks- und Fabrikbesitzer, soeben seinen Austritt aus der Nationalsozialistischen Partei erklärt. Thyssen, ein alter Anhänger Hitlers, hatte in den Jahren, als die Bewegung noch auf Subsidien für die Speisung ihres gewaltigen Propagandaapparates angewiesen war, eine offene Hand bewiesen und darüber hinaus dem Nationalsozialismus durch die Heranführung von Freunden und Gönnern aus industriellen Kreisen grosse Dienste erwiesen.

(N.Z.Z.)

Es ist kein schlechter Intelligenzbeweis für die Nationalsozialistische Pressezentrale, dass sie diese Greuelnachricht sofort, raschrasch, dementierte.

R. III

Nebelspalter, 8. September 1933

Bürgergruss im dritten Reich!